

Stephan Wolff · Hermann Müller

Kompetente Skepsis

*Eine konversationsanalytische
Untersuchung zur Glaubwürdigkeit
in Strafverfahren*

Westdeutscher Verlag

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
------------------	---

Teil I Forschungsstand und Untersuchungsstrategie

1	Theoretische und methodische Perspektiven auf Glaubwürdigkeit.....	12
1.1	Das Problem mit der Glaubwürdigkeit aus rechtlicher Sicht	12
1.2	Die aussagepsychologische Lösung	14
1.3	Ansätze zu einer soziologischen Rekonstruktion des Problems der Glaubwürdigkeit	17
1.3.1	Symbolisch-interaktionistische Vorarbeiten	18
1.3.2	Die soziolinguistische Perspektive.....	20
1.3.3	Die ethnomethodologische Perspektive	23
1.4	Handlungsprobleme von Zeugen	27
2	Zum methodischen Vorgehen	32
2.1	Die Untersuchung realer Gerichtskommunikation	32
2.1.1	Kontaktaufnahme und Aufzeichnung	32
2.1.2	Der Korpus an Tonbandaufzeichnungen.....	35
2.1.3	Datenaufbereitung.....	36
2.1.4	Zur Analyse des Transkriptionsmaterials.....	38
2.2	Die Auswertung der schriftlichen Urteilsgründe.....	41
2.3	Beobachtungen von Verfahren.....	42
2.4	Durchführung und Auswertung der Experteninterviews	46

Teil II Glaubwürdigkeit in foro

1	Zeugenbefragung als Situationsgestalt.....	50
1.1	Zum Konzept der Situationsgestalt	50
1.2	Die schriftliche Zeugenladung	52
1.3	Der Zeugenaufruf	53
1.4	Die Zeugenbelehrung	56
1.5	Vernehmung zur Person.....	57
1.6	Vernehmung zur Sache	58
1.7	Die Zeugenvernehmung durch den Richter.....	60
1.8	Zeugenvernehmungen durch Staatsanwaltschaft, Verteidigung und Angeklagte	62
1.9	Die Erörterung der Vereidigung	64
1.10	Die Entlassung des Zeugen	65

1.11	Zusammenfassung.....	66
2	Rahmenritual I: Zeugenbelehrung.....	68
2.1	Vorkommen, Teilnehmerkonstellation und Positionierung.....	68
2.2	Der „Kern“ der Belehrung	70
2.2.1	Die Einleitung.....	70
2.2.2	Die Ermahnung, die Wahrheit zu sagen.....	73
2.2.3	Belehrung zur Strafbarkeit einer Falschaussage	75
2.3	Zeugenaussage als soziale Konstruktion.....	77
2.4	Reaktionen des Zeugen auf die Belehrung.....	80
2.5	Gleichbehandlung durch Differenz - Situationspezifische Variationen der Belehrung.....	81
2.6	Vom Nutzen eines Rituals.....	86
3	Allgemeine Glaubwürdigkeitsprüfung I.....	90
3.1	Fragen mit Bezweiflungspartikeln	91
3.1.1	„denn“	92
3.1.2	„und wie(so)“	93
3.1.3	„ja aber“	94
3.2	Zeugenreaktionen auf Infragestellungen der Plausibilität	94
4	Allgemeine Glaubwürdigkeitsprüfung II:	98
	Normalität und Glaubwürdigkeit	
4.1	Die Klage über die „Unvernunft“ der Richter.....	98
4.2	Normalitätsmodelle als Mittel der Konsistenzprüfung.....	99
4.3	Normales Erinnern - Verständliches Vergessen.....	106
4.4	„Warum sollte ich das tun?“ - Die Struktur von Plausibilisierungen und De-Plausibilisierungen	111
4.4.1	Selbstinitiierte Plausibilisierungen	111
4.4.2	Fremdinitiierte Plausibilisierungen	114
4.5	Gekonte Normalität.....	115
5	Allgemeine Glaubwürdigkeitsprüfung III:	118
	Zur Pragmatik des Vorhalts	
5.1	Varianten des Vorhalts.....	118
5.2	Vorhalt als interaktives Format.....	121
5.2.1	Teilnehmerkonstellation	121
5.2.2	Sequenzielle Struktur und Positionierung.....	122
5.2.3	Dritte Züge bei Vorhalten	132
5.3	Vorhalt und Verständigung.....	135
6	Interaktive Konstruktion von Unglaubwürdigkeit I:	137
	Analytische Voraussetzungen	137
6.1	Motiviertheit	138
6.2	Die Unausweichlichkeit.....	142

7	Interaktive Konstruktion von Unglaubwürdigkeit II:	146
	Formate und Methoden	146
7.1	Ermahnungen und Belehrungen während der Zeugenvernehmung	146
7.2	Vorhalt als Bezweifelung	151
7.3	„Er hat sich dann auch verplappert“ - Fehlleistungen als Belege für Unglaubwürdigkeit	153
7.4	„War es nicht so, daß ...“ - Die Frage nach der Gegenversion.....	157
8	Interaktive Konstruktion von Unglaubwürdigkeit III:	160
	Ironie als Mittel der Wahrheitsfindung	160
8.1	Ernsthaftigkeit und Verfahren.....	160
8.2	Definitionsversuche	161
8.3	Strukturmerkmale ironischen Sprechens.....	163
8.3.1	Die Beteiligtenkonstellation.....	163
8.3.2	Sequentielle Aspekte der Ironie	164
8.3.3	Merkmale ironischer Äußerungen.....	169
8.3.4	Reaktionen der Ironisierten.....	174
8.3.5	Ironie und Vorhalt.....	178
8.4	Ironie und Unglaubwürdigkeit	180
9	Interaktive Konstruktion von Unglaubwürdigkeit IV:	184
	Sequentielle Aspekte	184
10	Interaktive Konstruktion von Unglaubwürdigkeit V:	192
	Verwendungsweisen von Unglaubwürdigkeit	192
10.1	Unglaubwürdigkeit als Begründung für einen Freispruch.....	192
10.2	Unglaubwürdigkeit als Verhandlungsmasse für eine Verfahrenseinstellung	193
10.3	Unglaubwürdigkeit eines Entlastungszeugen als Begründung für die Verurteilung des nicht-geständigen Täters.....	196
11	Emotion und Wahrheit.....	199
11.1	Sine ira et studio?	199
11.2	Emotionsdarstellungen und ihre situative Einbettung	201
11.2.1	Emotion als Element von Aussagen.....	201
11.2.2	Emotion als „Fehlverhalten“ vor Gericht.....	206
11.2.3	Emotion als Element der berichteten Szene.....	207
11.2.4	Emotion als Element der Verhandlungskontrolle	211
11.2.5	Positive Emotionalität von seiten des Gerichts	213
11.2.6	Emotion als Element von Einschätzungen und Bewertungen	216
11.3	Kompetente Emotionalität	221
12	Rahmenritual II:	222
	Verständigungen über die (Nicht-)Vereidigung.....	222
12.1	Regel und Ausnahme	222
12.2	Der Verständigungsprozeß als methodisches Geschehen	224
12.2.1	Sequenzielle Positionierung.....	225

12.2.2	Verständigungen über den Verzicht.....	227
12.2.3	Der Nicht-Verzicht als scheinbar abweichender Fall	231
12.3	Strategische Perspektiven	235
12.4	Vom Nutzen „überholter Rituale“	241
Teil III Die textliche Konstruktion von Glaubwürdigkeit in schriftlichen Urteilsgründen		
1	Mündlichkeit - Schriftlichkeit	244
2	Urteile als Interaktionszüge	246
3	Der „Urteilsstil“	251
4	Die Würdigung von Zeugenaussagen	253
5	Die Rhetorik von Glaubhaftigkeit und Glaubwürdigkeit	256
5.1	Die Scheu vor der Unglaubwürdigkeit.....	256
5.2	Kategoriale Begründung	259
5.3	Die ostentative Berücksichtigung besonderer Umstände	259
6	Die Rhetorik des Irrtums.....	264
7	Die situative Relevanz von Glaubwürdigkeitskriterien.....	267
7.1	Interessiertheit (bzw. Interesselosigkeit).....	267
7.2	Emotionalität (bzw. Beherrschtheit)	269
7.3	Widersprüchlichkeit (bzw. Übereinstimmung)	270
7.4	Lückenhaftigkeit (bzw. Detailliertheit)	274
8	Die Konstruktion plausibler Überzeugtheit	276
Teil IV Thesenhafte Zusammenfassung der Ergebnisse		281
Anhang: Transkriptionsnotation		295
Literatur		298